

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 3.

Neuenbürg, Samstag den 7. Januar

1871.

Der „Enzthäler“ erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher

betr. die Vorbereitungen für die Wahl von Abgeordneten zum deutschen Reichstage.
Unter Hinweisung auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 4. d. M. im Staatsanzeiger No. 5 erhalten die Gemeinderäthe den Auftrag, **Angefihts dieses** die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage in doppelter Ausfertigung nach den in der soeben genannten Verfügung enthaltenen Vorschriften anzulegen.

Hiebei wird auf Folgendes noch besonders aufmerksam gemacht.

- 1) Als Wähler ist in die Liste Jeder aufzunehmen, welcher die in dem Gesetze vorgeschriebenen Erfordernisse des Alters und Prädikates besitzt (s. Staats-Anzeiger No. 5 mittlere Spalte § 1. 2 u. 3) in Württemberg seinen Wohnsitz hat, und entweder dem Württembergischen oder einem bisher zum Norddeutschen Bund gehörigen Staate oder den Staaten Bayern, Baden oder Hessen angehörte. Bei den Anhörigen Bayerns ist solches unter den Bemerkungen in der Wählerliste besonders anzugeben.
Die dem Beurlobtenstand angehörigen Militärpersonen werden auch in die Liste eingetragen.
 - 2) Die Namen sind in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen und fortlaufend zu beziffern.
 - 3) Die Liste ist von dem Gemeinderathe anzulegen und unter Beifügung des Datums zu beurkunden.
 - 4) Es dürfen nicht etwa frühere Wählerlisten verwendet werden, sondern sie sind genau nach dem im Staats-Anzeiger No. 5 enthaltenen Formular neu anzulegen.
 - 5) Formularien hiezu werden sobald als möglich den Ortsvorstehern von Jaf. Meeh hier zugefandt werden. Sollte dieß je sich verspäten, so sind die Listen nach dem ebengenannten Formular zu liniren.
 - 6) Beide Exemplarien der Listen müssen selbstredend genau mit einander übereinstimmen, das eine ist außen als „Haupt-Exemplar“, das andere als „zweites Exemplar“ zu bezeichnen.
 - 7) Die Wählerliste ist spätestens bis Samstag den 14. d. Mts. fertig zu bringen.
 - 8) Hievon ist sofort dem Oberamt Anzeige zu machen. Sollte letztere nicht im Laufe dieses Samstags dem Oberamte zukommen, so müßte sie durch einen Expressboten auf Kosten des säumigen Beamten abgeholt werden.
- In allem Uebrigen wird auf Staats-Anzeiger No. 5 und die Nummer 1. des Reg.-Blatts „Gesetze des Norddeutschen Bundes“ S. 1 bis 18 hingewiesen. Ueber etwaige Zweifel ist sofort bei dem Oberamte anzufragen.

Den 6. Januar 1870.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Gemeinsh. Aemter.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 101 des Enzthälers von 1855 wird den gem. Aemtern empfohlen, auf Anschaffung der Armenblätter (Preis 1 fl. 4 kr. jährlich) für die Gemeinden des Bezirks hinzuwirken.

Den 5. Jan. 1871.

Kgl. Gem. Oberamt.
Gaupp. Leopold.

Neuenbürg.

Die K. Pfarr-Aemter

werden ersucht, die Einsendung der Pater-nitätslisten zu beschleunigen und für baldigste Vorlegung der noch ausstehenden Bevölkerungslisten Sorge zu tragen.

Den 5. Jan. 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten die Weisung dafür Sorge zu tragen, daß nimmehr unverzüglich die Steuerumlagen gefertigt werden.

Den 5. Jan. 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

Revier Schwann.

Das in No. 1 des Enzthälers zum Verkauf ausgeschriebene Stamm- und Brennholz befindet sich theils an der Weglinie im Eyachthal, theils in der Neufager Gut Hundloh und Frauenwäldle.

Privatnachrichten.

Gustav-Adolfs-Verein.

Beiträge von 1870: Neuenbürg Adv.-Dpf. 14 fl., Antheil am Bibst.-Dpf. 1 fl. von Einzelnen 6 fl. 10 kr., zus. 24. fl. 10 kr.; Birkenfeld Adv.-Dpf. 3 fl. 20 kr.; Calmbach Adv.-Dpf. 11 fl. 39 kr., Koll. v. Calmb. 28 fl. 39 kr. Höfen 25 fl. 2 kr., zus. 65 fl. 20 kr.; Dobel Adv.-Dpf. 2 fl. 56 kr.; Engelsbrand-Grumbach 8 fl. 40 kr.; Feldrennach Adv.-Dpf. 6 fl.; Gräfenhausen Adv.-Dpf. 12 fl. 18 kr., Priv.-Beitr. 1 fl. 30 kr. zus. 13 fl. 48 kr.; Gerrenalb Adv.-Dpf. 3 fl. 49 kr. von Schulkindern 48 kr., zus. 4 fl. 37 kr.; Langenbrand Adv.-Dpf. 6 fl. 34 kr.; Loffenau Adv.-Dpf. 4 fl. 10 kr., Pfr. D. 1 fl., zus. 5 fl. 10 kr.; Ottenhausen 6 fl. 30 kr.; Schömburg 18 fl.; Wildbad Adv.-Dpf. 24 fl.; Koll. 36 fl. 48 kr., vom Bibst.-Dpf. 12 fl. 12 kr., zus. 73 fl.

Gesamtsumme 238 fl. 5 kr.

Gottes Segen allen Gebern!

Wildbad, 4. Jan. 1871.

J. B.

Stadtpfarrer Bartholomäi.
Bez. Ag. f. d. G. A. B.

Wildbad.

ca. 8—10 Klafter sehr schönes tannenes Spaltholz verkauft in einzelnen Parthieen gegen baar

die Holzhandlung von
Christian Volz.

Neuenbürg.

Die Geschichtsvorträge

werden morgen Sonntag fortgesetzt.

W.

Engelsbrand.
In der hiesigen Stiftungskasse sind
250 fl. gegen gesetzliche Sicherheit
zum Ausleihen parat.
Rechner Funk.

Feine Berlinereisen
(Zuchsfallen) sind bei mir zu haben.
Auch habe ich 1 deutschen Kastenofen,
mit Aufsatz, 1 mittleren Saulenofen und
einen schönen Füllofen billig zu verkaufen.
G. Mohr in Calw.

Für Fröschweiler im Elsaß ist seit
legt. Anzeige wieder eingegangen von C.
P. in R. 1 fl. wofür herzl. dankt
die Red. d. Cztyh.

Oberniedelsbach.
230-240 fl. Pflegschaftsgeld leicht
gegen gesetzl. Sicher-
heit aus.
Fr. Roth.

Ein Logis wird vermietet mit
3 Zimmern und kann bis 1. April bezogen
werden.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Am 12. Januar 1871
Ziehung
der Cölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinne Thlr. 25000, 10,000, 5000,
2000, 1000 u. Loose à 1 Thaler per Stück
versendet unter Nachnahme oder franco Zu-
sendung des Betrags die Agentur von
Wilhelm Stöckle in Ulm a./D.

Kronik.
Deutschland.
Offiziell. Versailles, 3. Jan. Vor
Paris auf der Ostfront am 3. Jan. dies-
seits lebhaftes Geschützfeuer, welches vom
Feinde nur aus Fort Nogent schwach er-
widert wurde. — Aus Boulzicourt,
3. Jan. Mezières gestern Mittag von
preuß. Truppen besetzt, über 2000 Ge-
fangene gemacht, darunter 98 Offiziere.
106 Geschütze erbeutet und viele Vorräthe
an Lebensmitteln. (S. M.)

Neuerdings gehen viele Landwehrmann-
schaften nach Elsaß und Lothringen, um
dort den Garnisonsdienst zu versehen. Die
bisherigen Besatzungsstruppen in diesen
Landbestheilen werden sich meistens den
Operationskorps anschließen. Namentlich
wird durch sie das Korps des Generals
v. Werder verstärkt.

Strasburg, 3. Januar. Nach der
am 30. Dezember in Berlin stattgehabten
Auswechslung der Verträge zwischen Nord-
und Süddeutschland ist die einzige Stimme,
die ihr Ja und Amen noch nicht gesprochen,
die der zweiten bayerischen Kammer. Von
den 31 Abgeordneten, die dort zur erfor-
derlichen Zweidrittelmehrheit nöthig sind,
sollen sich erst 29 für Annahme erklärt
haben, so daß also 2 Stimmen fehlen
würden; da aber 5 Mitglieder noch keine
bestimmte Erklärung abgegeben haben, so
ist noch immer möglich, daß die Verträge
auch dort angenommen und, wie die „Augsb.
Allg. Ztg.“ sich ausdrückt, „dem Lande
eine Calamität und eine schwere Krisis
erspart bleiben werden.“

Im übrigen wird der Beschluß dieser

Kammer, wie er auch ausfallen möge, an
den deutschen Verhältnissen im Allgemeinen
nichts ändern. Die Gründung des neuen
Reiches ist eine durchaus nationale Sache;
liberum veto kann keiner Minorität ein-
geräumt werden, sondern die Mehrheit der
Nation hat zu entscheiden. Man hätte
darum gar nicht nöthig gehabt, die Einzel-
vertretungen zu befragen, sondern, nachdem
die Fürsten ihre Zustimmung gegeben,
man also sicher war, daß sie den Reichs-
tagswahlen nirgend wo in den Weg treten
würden, sogleich den allgemeinen Reichstag
berufen können.*) Das wäre ganz im Ein-
klänge mit der Antwort des Königs Wil-
helm an die Berliner Deputation gewesen,
er werde die Kaiserkrone nur unter ein-
müthiger Zustimmung der deutschen Fürsten
und freien Städte und auf den damit
übereinstimmenden Wunsch der deutschen
Nation und ihrer Vertreter an-
nehmen.

Ist aber auch die äußerste Hartnäckig-
keit süddeutscher Partikularisten in diesem
Falle unschädlich, so hat sie ihre unheil-
vollen Folgen bereits in reichem Maße
gehabt. Es ist nur zu wahr, wie unsre
badische Korrespondenz schreibt, daß sie
einen Theil der Verantwortung für den
alle Welt entsetzenden Krieg zu tragen
hat. Nicht auf Frankreich allein lastet
die Schuld; jene aus blindem Hass gegen
den Norden die wahre Sachlage verheim-
lichenden, entstellenden, in ihr Gegentheil
verzerrenden Publizisten in Württemberg
und Bayern, deren jahrelanges Gebahren
in Paris den Glauben erwecken mußte,
daß man nur den Rhein zu überschreiten
brauche, um in Süddeutschland mit offenen
Armen empfangen zu werden, haben auch
ihr Theil daran.**) Die große Mehrzahl
der Pariser Journale glaubte ihnen, weil
sie wünschte, was sie sagten, und wie un-
möglich es war, sie eines Besseren zu
belehren, hat der damalige Redakteur des
„Kuriers“ erfahren, der für seine dahin
abzielenden Versuche fast zum Verräther
an Frankreich gestempelt wurde (Nrhr.C.)

*) Das schließliche Resultat dieser Ansicht wäre
im Grunde dasselbe geworden, wie nach Einzel-
beratungen, aber das gemeinsame Ziel wäre
viel rascher zu erreichen gewesen. Wahrschein-
lich aber hätte dieses viel Zeit und Geld
sparende, darum praktische Verfahren ander-
seits einen Sturm hervorgerufen über Berlehung
der Einzel-Selbstständigkeiten und „berechtigten
Stammes-Eigenthümlichkeiten.“

**) In diesen mehr u. mehr verschwindenden
Strubel fallen vielleicht auch die Thränen, die
der Abgeordn. Hopf in der 10. Sitzung der
Abgeordneten-Kammer über das Wohlverdiente
Schicksal von Paris geweint hat.

U. d. Red.
Württemberg.
§ Stuttgart, 2. Jan. In den letzten
Tagen des abgelaufenen Jahres erschienen
die „Jahresberichte der Handels- und Ge-
werbekammer für das Jahr 1869.“ Wir
möchten die höchst interessante Lektüre dem
denkenden Theile der Geschäftswelt em-
pfehlen. Zunächst geben wir aus dem
Vorwort folgende Stelle. „Was speziell
die Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1869
anlangt, so zeigt es nach den drei gedruckten
Vorjahren zum erstenmale wieder eine
durchgängige Hebung des Verkehrs, welche

die erfreulichsten Aussichten in das Jahr
1870 eröffnete und bei fortdauerndem Frieden
dieses zu einem recht gesegneten zu machen
versprach. Im großen Durchschnitt aller
Erwerbszweige zählt das abgelaufene Jahr
(1869) zu den mittleren, viele Geschäfte
können es als ein gutes rühmen. Selbst
in solchen Industriezweigen, welche wie
die Baumwoll-Industrie, noch immer unter
den Nachwehen des nordamerikanischen
Bürgerkrieges und den Fluktuationen des
Rohstoffmarktes, oder wie unsere Tuch-
fabrikation seit 3—4 Jahren unter der
Konkurrenz der preussischen und sächsischen
Fabriken, denen die exorbitanten Eingangszölle
der vereinigten Staaten die dortigen
Märkte so gut wie verschlossen, litten —
auch in diesen für Württemberg so wich-
tigen Industriezweigen ließ sich wenigstens
eine Wendung zum Besseren wahrnehmen
— kurz die bisherige Lage hat sich bis
zum Schlusse des Jahres 70 gebessert,
daß die Geschäftswelt überall mit heiterer
Miene ins Neue hinüber blickte. In der
That blieb auch die erste Hälfte des neuen
Jahres hinter den allseitig gehobenen Hoff-
nungen nicht zurück; die zweite sollte Deut-
schland in ein Kriegslager verwandeln!
Hoffen wir, daß aus den Anstrengungen
und Opfern dieses Krieges dem deutschen
Vaterlande lange Jahre des Friedens er-
wachsen, welche den Fortschritt in der
Wissenschaft, wie in den Künsten des Le-
bens sichern und die Bürger der Früchte
ihrer Arbeit froh werden lassen!“

Stuttgart, 3. Jan. (Sitzung der
Kammer der Abgeordneten.) Am Minister-
tisch Finanzminister v. Renner, Kultmin.
v. Gehler. Ein l. Reskript eröffnet, daß
der Abg. der Stadt Stuttgart, v. Sicl,
zum Vizepräsidenten ernannt worden ist.

4. Januar. (10. Sitzung der Kammer
der Abgeordneten.)

Der Präsident eröffnet die Sitzung,
indem er den Empfang der Kammerde-
putation an Se. Majestät und die Antwort
Sr. Majestät des Königs notificirt.

Die Antwort des Königs lautet:
„Ich danke der Abgeordneten-Kammer
für die Gesinnungen, welche die von Ihnen
überbrachte Adresse ausspricht. Ich danke
insbesondere für die rühmende Erwähnung
der Tapferkeit und Ausdauer meiner braven
Truppen.“

In der kurzen Zeit ihres Beisammen-
seins hat die Kammer Beschlüsse von
höchster Bedeutung gefaßt. Wir wollen
hoffen, daß bald ein ehrenvoller Friede
Deutschland der jetzt gesicherten Einigung
ungetrübt froh werden läßt.

Ich vertraue darauf, daß auch in
unsern Verhältnissen Friede und Versöh-
nung walten und daß Regierung und
Stände einträchtig zum Wohle des Landes
arbeiten werden.“

Nach längerer Debatte, kommt der Ge-
segentwurf betreffend die Beschaffung wei-
terer Geldmittel für den Eisenbahnbau zur
Berathung und wird mit allen gegen die
2 Stimmen von Prälat v. Mehring und
Netter (Ellwangen) angenommen.

**Wegen des Erscheinungsfestes
heute nur ein halbes Blatt.**

